

Soester helfen beim Brunnenbau

Jürgen-Wahn-Stiftung empfängt Gäste aus dem Togo

VON MERLE HEBINCK

Soest – Was mit den Soester Spenden an die Jürgen-Wahn-Stiftung gemacht wird, davon berichtete jetzt das Ehepaar M'Bata aus Togo dem Vorstand der Stiftung.

Im „Solista“ am Großen Teich empfangen Klaus Schubert, 1. Vorsitzender der Jürgen-Wahn-Stiftung, und Helmut Schütz, Mitglied des erweiterten Vorstandes der Stiftung, am Dienstag Gäste aus Soest und aus Togo.

Erika und Jacques M'Bata sind seit vier Jahren vor Ort in Lomé in Togo, um die Hilfsprojekte der Stiftung zu koordinieren. Schon seit 1993 gibt es dank der Jürgen-Wahn-Stiftung eine Krankenstation mit Labor und Entbindungsstation auf der Hochebene von Animadé im Norden Togos. Daran anschließend begann der Bau einer Grundschule, einer weiterführenden Schule, eines Gymnasiums und auch eines Berufskollegs.

In den togolesischen Schulen werden die Kinder nicht nur gebildet, sondern erhalten darüber hinaus eine warme Mahlzeit am Tag. Das



Sie setzen sich für Menschen in Togo ein: Helmut Schütz, Klaus Schubert, Richard Ochmann, Jacques M'Bata, Waltraud Ochmann und Erika M'Bata (von links).

FOTO: HEBINCK

neueste Projekt ist ein Kindergarten, der im Dezember vergangenen Jahres in Betrieb genommen wurde, und soweit gut von den Anwohnern angenommen wird.

„Aktuell besuchen die Grundschule 155 Kinder, die weiterführende Schule mindestens 400 Schüler und das

Gymnasium etwa 80 Schüler. Dazu kommen dann noch etwa 40 Auszubildende an der Berufsschule“, erzählt Erika M'Bata. Denn nicht nur Kinder und Jugendliche, die die Schule besuchen, werden von der Jürgen-Wahn-Stiftung unterstützt. Zudem werden auch Auszubildende nach der Schulzeit für drei Jahre unterstützt: „Die Stiftung trägt die Kosten für Arbeitskleidung und Utensilien, die werden im Togo anders als in Deutschland nicht vom Arbeitgeber oder der Berufsschule getragen, sondern müssen von den Auszubildenden selber finanziert werden“, erklärt Schubert.

Finanziert werden Projekte dieser Art durch Spender, wie das Ehepaar Ochmann aus Soest. Waltraud Ochmann begleitet derzeit den Bau einer Schule auf der Hochebene: „Mir ist es wichtig, dass ich das Geld in sichere Hände gebe, wo ich weiß, dass das Projekt langfristig in meinem Sinne weitergeführt wird“, erklärt die Spenderin.

Deshalb unterstützt sie nicht nur den Bau, sondern auch die Anschaffung von Lehrmaterialien und die Anstellung von Lehrkräften. So soll verhindert werden, dass die Schule einmal leer stehen könnte. Dabei verfolgt sie eine ähnliche Philosophie wie

die Jürgen-Wahn-Stiftung: „Ich denke, Bildung ist die beste Hilfe zur Selbsthilfe“.

Auch ihr Ehemann, Richard Ochmann, unterstützt ein Projekt auf der Hochebene: „Ich habe mich für den Bau eines neuen Brunnens in einem der Dörfer eingesetzt“, erzählt er. Dieser versorgt nun 600 Menschen im Dorf mit sauberem Trinkwasser, als auch 200 weitere aus der Umgebung.

Kontakt

Wer sich für die Projekte der Jürgen-Wahn-Stiftung interessiert, findet unter www.juergen-wahn-stiftung.de weitere Infos.

„ **Die Stiftung trägt die Kosten für Arbeitskleidung und Utensilien, die werden im Togo anders als in Deutschland nicht vom Arbeitgeber oder der Berufsschule getragen, sondern müssen von den Auszubildenden selber finanziert werden.**

Klaus Schubert, Vorsitzender der Jürgen-Wahn-Stiftung